

Verlag von Karl W. Hiersemann in Leipzig

Ⓜ Soeben erschienen:

Plietzsch, Vermeer van Delft

Oktav. X, 145 Seiten Text und 35 ganzseitige
Tafeln in elegantem Leinenband gebunden

Preis M. 9.—.

In Rechnung mit 25%, bar mit 33 1/3% Rabatt.

Seit dem Erscheinen des bekannten Aufsatzes von Bürger-Thoré in der „Gazette des Beaux-Arts“ im Jahre 1866 ist das Interesse an dem Delfter Meister beim grossen Publikum, bei den Sammlern und ganz besonders bei den Künstlern ständig gewachsen. Seine Werke fanden in Malern der letzten Jahrzehnte, vor allem in den grossen Impressionisten Frankreichs, ebenso aufrichtige Bewunderer, wie sie noch jetzt unter allen klassischen Malereien die erklärtesten Lieblingsbilder der Künstler sind. Und was die Menge der kunstfreundlichen Laien anbelangt, so gehören Bilder wie der „Mädchenkopf“ im Haag, die „Ansicht von Delft“ und die „Briefleserin“ der Dresdener Galerie mit zu den populärsten Bildern der holländischen Kunst.

Bei dieser allseitigen Bewunderung und Hochschätzung ist es um so erstaunlicher, dass bisher in der deutschen Kunstliteratur ein Buch über den Delfter Meister fehlte. Es erschienen nur ein paar kleinere Aufsätze, die in Zeitschriften verstreut sind. Im vorliegenden Buche wird also innerhalb des deutschen Sprachgebietes zum ersten Male der Versuch gemacht, die Kunst des Johannes Vermeer in ihrer Gesamtheit einem grösseren Publikum erschöpfend vorzuführen.

Exemplare stehen Interessenten zur Verfügung und bitte ich zu verlangen. Prospekte gratis und franko.

Leipzig, 19. September 1911.

Karl W. Hiersemann

Nachträgliches zu
Rembrandt als Erzieher

Die kranke deutsche Kunst

Auch von einem Deutschen

1. bis 3. Tausend

gr. 8°. 68 S. brosch. M. 1.—
M. —.70 no., M. —.60 bar

Probepartie 11/10 portofrei
bar M. 5.50 = 50%!

Mit scharfem Blick und oft erfrischend sarkastischen Worten treffend wird der Verfall des „modernen“ Kunstschaffens gegeißelt. Der Verfasser richtet eine wohlmeinende Mahnung zur Umkehr vom falschen Weg an die moderne Künstlerschaft. Er verkennt nicht, daß farblich die neue Richtung in der Malerei manches Gute zeitigte, aber weist eindringlich auf ihre verheerende Wirkung auf wahre, echte Kunst hin! Die heutige Architektur gehe im Kaufen um die Nützlichkeitsgestaltung geradezu unter. Die Freude an der Form, an reicher, gediegener Durchbildung, der Zug nach oben ist fort. Unbescheidenheit in der Darbietung des Gewöhnlichen, proletarische Aufdringlichkeit des Unbedeutenden ist das Bezeichnende geworden. Eine warmherzige, großes Wissen ver-ratende Warnungs- und Kampfschrift, die stürmischen Beifall, aber auch schmähende Angriffe hervorruft, denn sie ist wahr und schonungslos.

Wie eine Erlösung wirken diese
Worte.

Jeder Gebildete, jeder Künstler,
Schriftsteller, Maler, Kunstge-
werbler und Architekt muß diese
hochinteressante Schrift lesen.

Der Verfasser ist einer der Besten
dieser Kreise.

Verlag von
H. A. Ludwig Degener, Leipzig.

Pilze

essbare und giftige, neben-
einandergestellt mit erläuterndem
Text, enthält Kühn's
botanischer Taschenbilder-
bogen f. d. Spaziergang Heft 5.
M. 0.80 ord., M. 0.60 no.,
M. 0.50 bar.

Verlagsinstitut, Richard Kühn
in Leipzig.